

BREMGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

DIENSTAG, 22.09.2026 | NR. 75, 166. JAHRGANG

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

AZ 5610 WOHLN (AG) 1 POST CH AG | FR. 3.00

BREMGARTEN

Die Ortsbürger dürfen sich über einen edlen Tropfen freuen. Der Stadtberger 2026 verspricht Spitzenqualität. **Seite 5**

KELLERAMT

Den rund 70 Schülerinnen und Schülern der Primarschule Islisberg wurde am Jugendfest einiges geboten. **Seite 7**



KELLERAMT

Die Feuerwehr Arni-Islisberg hat an der Hauptübung die Kommandoübergabe von André Rasi an Tim Sieber zelebriert. **Seite 8**

SPORT

Diese Niederlage war unnötig. Zweitligist FC Mutschellen verliert sein Heimspiel gegen Würenlingen. **Seite 13**

Bereit zum Abheben

Der Bremgarter «Adler» erhält neue Flügel

Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten sind abgeschlossen. In diesen Tagen beginnt der eigentliche Umbau an einem geschichtsträchtigen Gebäude, das bald wieder zum Hotel wird. Und in Zukunft noch weitaus mehr zu bieten hat.

Marco Huegler

Es ist mittlerweile rund ein Jahr her, dass die Baubewilligung erteilt wurde. Doch im Falle eines geschichtsträchtigen Hauses wie des «Adlers» heisst das noch lange nicht, dass dann der Bau auch zügig umgesetzt werden kann. Denn das Gebäude ist historisch gewachsen. Seine Wurzeln reichen über 700 Jahre zurück. Entsprechend trifft man bei den Abbruch- und Vorbereitungsarbeiten einer umfangreichen Sanierung immer wieder auf denkmalschützerisch Wertvolles, das abgeklärt und behutsam behandelt werden will.

Belebend für Bremgarten

«Es war nicht immer einfach», gibt Martina Eller lächelnd zu. Zeitliche Verzögerungen und Mehrkosten waren die Folge. Eller musste sich biegen und strecken, um ihr grosses Projekt an prominenter Bremgarter Lage direkt neben der Holzbrücke wie geplant umsetzen zu können. Einen Teil der Zusatzkosten, die aufgrund der Sicherung und Sichtbarmachung der historischen Tragstruktur anfielen, hofft sie über Stiftungen wieder zu bekommen. Doch jammern will Eller nicht – im Gegenteil. Die neue Besitzerin und Bauherrin ist stets positiv geblieben. «Ich wusste ja von Anfang an, worauf ich mich einliess», sagt sie. Ans Aufge-



Martina Eller will mit dem neuen «Adler» einen bleibenden und bedeutenden Mehrwert für das Städtli schaffen. Bild: Marco Huegler

ben dachte Eller nie. «Zumal ich es grundsätzlich nicht als Hürde, sondern als einmalige Chance betrachte, in einem Haus mit so viel Geschichte wirken zu dürfen.» Ein Haus, das für sie auch immer Traum und Sehnsuchtsimmobilie war und für das die Bremgarterin nach wie vor Feuer und Flamme ist. Umso mehr, als nun die grössten Hürden ausgeräumt zu sein scheinen.

«Ich bin sehr glücklich, dass wir den Umbau nun tatsächlich angehen können.»

Läuft alles nach Plan, könnte es nun schnell gehen. In spätestens rund einem Jahr sollen die Umbauarbeiten am «Adler» bei reibungslosem Verlauf fertiggestellt sein. Die Einweihung wird ein Moment der Freude – nicht nur für Eller, sondern für ganz

Bremgarten. Denn der «Adler» bringt Leben in die Altstadt. In ihm entsteht nicht bloss ein neues Hotel. Sondern auch ein Café, Wohnraum, Läden- und Gewerbeflächen – und Raum für kulturelle Anlässe aller Art. Ein Ort der Begegnung und des Lebens direkt am Fluss.

Bericht Seite 3

KOMMENTAR



Roger Wetli, Redaktor.

Geschlecht ist eigentlich egal

Die Feuerwehr Eggenwil wird ab kommendem Januar von einer Frau geführt – und dies zum ersten Mal in ihrer Geschichte. Dass das etwas Besonderes ist, zeigt, dass unsere Gesellschaft in Sachen Gleichstellung noch nicht so weit ist, wie sich das manche gerne wünschen.

Denn eigentlich müsste es generell egal sein, ob ein verantwortungsvoller Posten durch eine Frau oder einen Mann besetzt wird. Entscheidend sollte ausschliesslich sein, ob diese Person für die ihr gestellten Aufgaben fähig ist oder nicht – und sicher nicht das Geschlecht. Sarah Altschul hat deshalb recht, wenn sie ihr Frausein nicht in den Vordergrund rückt, sondern einzig die Tatsache, ob ihr die Mannschaft, das Kader und sie selbst das Kommando zutrauen oder nicht.

Schon vor Jahren führte die Eggenwiler Feuerwehr eine Kinderbetreuung während der Übungen und Einsätze ein. Mit der Wahl einer Frau an die Spitze zeigt das kleine Dorf jetzt erneut, wie modern und scheuklappenfrei hier Entscheidungen getroffen werden.

Feuerwehr in Frauenhand

Eggenwil: Sarah Altschul übernimmt Kommando

Die Feuerwehr Eggenwil erlebte am Samstagnachmittag bei ihrer Hauptübung einen historischen Moment: Mit Sarah Altschul wird zum ersten Mal in der Geschichte dieser Feuerwehr eine Frau Kommandantin. Sie tritt die Nachfolge von Joël Demierre an. Abseits dieser Beförderung konnte die Bevölkerung das Feuerwehrhandwerk eins zu eins erleben. --rui

Bericht Seite 6



Sarah Altschul wird Kommandantin. Bild: rui

Erstes Konzert im Saal

Rudolfstetten: Gemischter Chor mit Jubiläum

Der Gemischte Chor Rudolfstetten-Friedlisberg wurde vor 40 Jahren gegründet. Zu diesem Jubiläum sang er sein Jahreskonzert im neuen Gemeindesaal. Es war gleichzeitig die erste öffentliche Veranstaltung in diesem Raum. Gemeindeamann Reto Bissig war begeistert, dass diese Ehre dem Chor aus dem eigenen Dorf gebührt. --red

Bericht Seite 9



Der Chor legte sich ins Zeug. Bild: tre

Anzeige

DOSENBACH
Neueröffnung
Wohlen

23.09.2026
Zentralstrasse 54

DOSENBACH



Anzeige



Grösstes Möbel-, Teppich- und Bettencenter im Freiamt

ALLES MUSS RAUS!

Neue Outlet-Möbel eingetroffen!

Vorbeikommen. Entdecken. Profitieren.

Bis zu
70%
Rabatt auf Möbel
und Teppiche

RHR

RHR Möbel AG • 5610 Wohlen
Freiamtstrasse 5
Telefon 056 622 15 15
www.rhr-moebel.ch



Martina Eller ist auch während der Bauphase regelmässig im «Adler» anzutreffen und freut sich sehr über die gemachten Fortschritte – auch wenn ihr «Adler» visuell derzeit nicht die beste Falle macht.

Bilder: Marco Hueyler



Vor dem markanten historischen Gebäude neben der alten Holzbrücke befindet sich derzeit ein Container. Tonnenweise Bauschutt wurde in den vergangenen Wochen von hier abtransportiert.

Ein Haus des Lebens

Das Projekt im «Adler» nimmt Form an – in rund einem Jahr könnte es vollendet sein

Nach über zwei Jahren der Abklärungen, Machbarkeitsstudien, Planungen und Abbrucharbeiten ist das geschichtsträchtige Haus bereit für den grossen Umbau. In den nächsten Monaten entsteht hier gleich neben der Holzbrücke ein vielfältiges Schmuckstück sondergleichen – das Bremgarten unter anderem als Hotel und Café bereichern wird.

Marco Hueyler

Wer den «Adler» in diesen Tagen betritt, trifft auf eine Ruine. Jeder Schritt will bedacht gewählt sein. Nicht nur wegen des wegsperrenden Bauschutts – denn ob alle freigelegten Jahrhundertealten Balken das Gewicht eines Menschen noch tragen, scheint nicht gewiss zu sein. «Achtung hier», sagt Martina Eller bei der Besichtigung immer wieder. Und in die obersten Stockwerke wagen wir uns gar nicht. Zu gefährlich derzeit.

Der neue Grundriss steht

Wüsste man es nicht besser, wäre es schwer zu glauben, wie viel Investition hinter diesem vermeintlichen Chaos bereits steckt. Am Adler wird seit rund einem Jahr gearbeitet. Stück für Stück hat er seinen neuen Grundriss erhalten. Wände wurden eingerissen, irgendwann zugemauerte Türen wieder sichtbar gemacht, ursprüngliche Balken und Kunstwerke freigelegt und frühere Bausünden korrigiert. Nun ist alles so weit bereit, dass man darauf wieder aufbauen kann. Die Verträge stehen. In diesen Tagen startet die Wie-

derherrichtung des «Adlers». Im Hintergrund überdies, da laufen die Arbeiten schon viel länger und bis heute auf Hochdruck.

Über 700 Jahre Geschichte...

«Im Prinzip könnte ich jeden Tag 24 Stunden dran sein – die Aufgaben würden mir nicht ausgehen», lächelt Martina Eller. Es ist ein Mammut-Projekt, das sie hier an prominenter Bremgarten Lage initiiert, aufgleist und erarbeitet hat. Der «Adler» soll wieder fliegen – nach über 10 Jahren Leerstand und

«Ich könnte ständig nur noch daran arbeiten»

Martina Eller, «Adler»-Eigentümerin

unter Berücksichtigung seiner Jahrhundertealten Geschichte. Die meterdicken Gemäuer, die ihm Halt geben, gehen teilweise auf die alten Stadtmauern Bremgartens zurück; wurden also um 1300 herum erbaut. In verschiedenen Epochen und nach zahlreichen, Umnutzungen, Stadtbränden und Umbauten ging daraus um 1823 ein grosszügiges Gasthaus hervor. Fast 100 Jahre lang wurde der «Adler» vor der Stilllegung 2015 als solches genutzt. Diese Geschichte will Eller nun weiterverfolgen und dabei der historischen Bedeutung gerecht werden.

...aber kein Museum

Bewusst hat sie von Anfang an die Archäologen und den Denkmalschutz ins Projekt miteinbezogen, die sich begeistert an der historischen Bremgarten Trouville zu schaffen machten und Zutrauen zutage förderten (vgl. Box unten).



Im Gebäude wurden teilweise Türrahmen gefunden, die irgendwann zubetoniert wurden. Dieser alte Durchgang im EG wird künftig wieder einer sein.

«Und doch soll das Haus kein Museum werden», betont Eller. Obwohl die Geschichte überall sichtbar ist – durch alte Balken, Mauern oder jahrhundertalte Malereien –, wird der «neue Adler» auch ein Haus der zeitgemässen Nutzung. Einer ungemein vielfältigen überdies. «Das war mir von Anfang an

«Jedes Zimmer wird auf seine Weise einzigartig»

Martina Eller, Hotelière

klar, da die zahlreichen unterschiedlichen Zimmer, Stockwerke und Gegebenheiten ganz viel Verschiedenes und Individuelles unter einem Dach zulassen», lächelt Eller. «Ein Haus des blühenden Lebens direkt am Fluss», schwebt der 48-Jährigen vor. Nicht ein Renditeobjekt, sondern eine Immobilie mit Seele und Herz, bei deren Nutzung die neue Besitzerin selbst wichtiger Teil sein wird.

Hotel und Café

Eller, die bevor sie vor 10 Jahren nach Bremgarten kam, im Zürcher Niederdörfli erfolgreich ein Hotel leitete, will dasselbe künftig im «Adler» tun. Sechs Gästezimmer werden nach dem Umbau hier zur Verfügung stehen. Vom Einzel- über zwei Doppel- und ein Familienzimmer bis hin zur Suite. Jedes einzelne davon ein Unikat mit eigenem Farbkonzept und eigenen Farbtupfern. Während Wäsche und Reinigung externalisiert werden und An- und Abreise via Schlüsselssystem funktionieren sollen, ist die Besitzerin als Leiterin eines

Cafés präsent, das auch Nicht-Hotelgästen offenstehen wird. «Da werden wir auch kleine ausgewählte Speisen und Köstlichkeiten anbieten», erzählt sie voller Vorfreude.

Platz für Gewerbe und Kultur

Der Raum und das Potenzial des Gebäudes sind damit alleine aber noch lange nicht ausgeschöpft. Das Betriebskonzept des künftigen «Adlers» sieht etwa noch zwei grosszügige Maisonette-Mietwohnungen im Dachgeschoss vor, die wie sämtliche Stockwerke bequem per Lift erreichbar sind. Im Erdgeschoss entstehen vielfältig nutzbare Gewerberäumlichkeiten – mindestens eine davon könnte künftig als Läden genutzt werden. Im ehemaligen Restaurant entsteht ein grosszügiger Seminarraum. «Der insbesondere auch kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen offen stehen soll», wie Martina Eller sagt. Und dann wäre da auch noch der weitläufige und verwinkelte Keller. «Doch das ist ein Projekt für später – erst mal widmen wir uns jetzt dem Rest des Hauses», lächelt Eller.

Die Familie hilft mit

Man merkt es der zweifachen Mutter bei jeder Aussage an. Sie brennt für ihr Bremgarten Projekt. Eller hat sich dem «Adler» mit Haut und Haaren verschrieben. Seit sie das Haus vor zwei Jahren erwarb, weilt sie an allen Fronten. Wöchentliche Bausitzungen, feinsäuberliche Betriebskonzepte für alle Nutzungszweige, eine Firmengründung, den Erwerb des Wirtspatents, externe Beratungen, Kommunikation – und sogar kleinere Arbeiten am Haus selbst. Überall setzt sie selbst den Hebel an.

Auch die Familie wird miteinbezogen. Ihr Ehemann, der beruflich in der IT zu Hause ist, hat eine eindrückliche

Website auf die Beine gestellt, die seit gut einer Woche online ist. Die Kinder haben eine Limo für die jungen Gäste des künftigen Cafés konzipiert, welche sie in verschiedenen Varianten bereits

«Natürlich Qualitätsansprüchen gerecht werden»

Martina Eller, Café-Betreiberin

probeweise für 60 Rappen an der Quartierstrasse verkauft haben. «Schliesslich muss sie den Qualitätsansprüchen des Cafés am Ende gerecht werden», schmunzelt Eller. Und selbst der Familienhund Lilo sieht begeistert im «Adler» nach dem Rechten, wo er in diesen Tagen des Öfteren zu Besuch ist. Nicht nur für ihn ist er fast ein zweites Zuhause geworden.

Haus als grosses Vermächtnis

Kopf und treibende Kraft hinter dem neuen «Adler» ist und bleibt aber Martina Eller selbst. Den Umbau und die Wiederertüchtigung des Hauses als Herzensaufgabe zu bezeichnen, griffe noch zu kurz. Es ist nichts weniger als das Projekt ihres Lebens, wo sie ihr gesamtes Herzblut und auch Kapital hineinsteckt. Ein Vermächtnis nicht nur für die Familie Eller, sondern letztlich auch an ganz Bremgarten. Auch wenn man sich das zum heutigen Zeitpunkt beim Gang durch den «Adler» kaum vorstellen kann – läuft alles nach Plan, soll er in rund einem Jahr betriebsbereit sein. Ein grosses, offenes, lebendiges Haus für die Altstadt, auf das man sich freuen darf.

Weitere Infos zu Haus, Bauprojekt, Geschichte und Betriebskonzept findet man auch unter www.adler-bremgarten.ch.



Wo früher die Restaurant-Gäste bedient wurden, entsteht ein Raum für Veranstaltungen aller Art. Insbesondere die Kultur soll hier einen Platz erhalten. Wie in zahlreichen anderen Räumen wurde die ursprüngliche Deckenkonstruktion wieder offengelegt.

Archäologische Erkenntnisse

In den vergangenen Monaten haben umfangreiche bauarchäologische Untersuchungen im «Adler» stattgefunden. Sie zeigen, wie viele unterschiedliche Epochen im Gebäude erhalten geblieben sind.

So sind Teile der ehemaligen Stadtmauer und des inneren Reusstors von um 1300 im heutigen Gebäuderaum erhalten. Die Ostmauer des «Adlers» dürfte zugleich die Westwand des damaligen Bremgarten Torturms gebildet haben. Nach den grossen Stadtbränden von 1382 und 1434 wurde das Haus wieder aufgebaut. Sicher datierte Balken weisen Fälldaten von 1429 bis 1434 auf. Im ehemaligen Säal haben sich auf 500 Jahre alten Balken gemäss den Archäologen wertvolle historische Malereien konserviert. Die bei den jetzigen Arbeiten wieder zutage

getreten sind. Im Bereich des 1. Obergeschosses sind Teile einer historischen Küche mit einem Stecken fürs Rühren erhalten geblieben. Besonders passend: Genau in diesem Bereich entsteht künftig wieder die Küche des Cafés.

Verschiedene Fachwerk- und Riegelkonstruktionen stammen aus unterschiedlichen Bauphasen des 16. und 17. Jahrhunderts. Um 1695 erfolgte ein grösserer Umbau. Balken und Wände aus dem frühen 19. Jahrhundert lassen sich in einen Zusammenhang mit der Einrichtung des Gasthauses Adler von 1823 bringen. Verschiedene Bauarbeiten sind auch im 20. Jahrhundert durchgeführt worden. Zuletzt hatte das vormalige Wirtspaar Blättler mit dem Ausbau des Dachstocks begonnen, diesen aber nie vollendet.